

PRAKTISCHE ASPEKTE VON RASSENVERGLEICHSVERSUCHEN BEIM RIND

F. WEBER. — *Institut für Tierzucht, E. T. H. Universität str. 2, Zürich (Schweiz).*

Am Beispiel von Ergebnissen schweizerischer Rassenvergleichsversuche werden folgende vier Fragen diskutiert :

1. Welche Rassen sollen miteinander verglichen werden?
2. Worauf soll sich der Vergleich beziehen?
3. Wo und wie soll der Vergleich durchgeführt werden?
4. Wie sollen die Ergebnisse in der züchterischen Praxis verwertet werden?

Die Einordnung der Rassen nach bestimmten Kriterien in eine Reihe erleichtert die Beurteilung der Versuchsergebnisse. Vergleiche unselektionierter, miteinander nicht verwandter Tiere auf Station erlauben es, die Rassenunterschiede in einzelnen Eigenschaften, nicht aber im Gesamtwert einwandfrei zu ermitteln. Der Vergleich zwischen reinrassigen Tieren und Kreuzungstieren wird durch die Heterosis verfälscht. Die Heterosis und die maternalen Effekte sind aus dem Vergleich verschiedener Kreuzungsstufen im Feld zu schätzen. Die Genotyp-Umweltinteraktion Rasse \times Land lässt sich durch Versuche in einem Land allein nicht bestimmen ; die Interaktion Stier \times Land ist meist bedeutungslos. An Stelle oder neben eigentlichen Rassenvergleichsversuchen wird der routinemässige Einbau von Stieren fremder Rassen in die eigenen Nachzuchtprüfungsprogramme empfohlen, da wir oft an Stiereneffekten ebenso interessiert sind wie an Rasseeffekten.

METHODISCHE ASPEKTE UND ERGEBNISSE DER VERGLEICHE EINIGER MILCHRIND-UND ZWEINUTZUNGSHERKÜNFTE SOWIE DEREN KREUZUNGEN

G. SCHÖNMUTH, G. SEELAND, A. WILKE. — *Bereich Tierzucht und Haustiergenetik Humboldt-Universität, Berlin (DDR).*

Der Verwendung fremder Rassen in Zuchtprogrammen sollten Prüfungen vorausgehen, die eindeutige Aussagen über die zu erwartenden Vor- und Nachteile solcher Rassen zulassen. Diese Prüfungen erfordern einen hohen Aufwand und demzufolge eine fundierte Planung.

Zur Prüfung von Milchrasen bieten sich prinzipiell zwei Methoden an :

- 1) der Import weiblicher Tiere, mit folgender Vergleichsprüfung
- 2) der Import von Sperma oder Bullen und Vergleich der Kreuzungsgenerationen unter sich bzw. mit einer Lokalrasse.

Zwischen beiden Varianten bestehen dann ergänzende Verbindungen, wenn die weiblichen Tiere als tragende Färsen importiert und dadurch sogleich auch Bullen dieser Herkunft als Kälber im Mutterleib eingeführt werden.

Die Vergleichsprüfung, als Grundlage für die daraus resultierende zuchtmethodische Strategie, enthält viele Probleme und stellt sich als schwieriger heraus, als die Realisierung eines bestimmten Zieles selbst.

Der Vergleich sollte methodisch so angelegt sein, dass er u. a. zwei Erfordernisse erfüllen kann :

- 1) Klare Erkennung der Leistungsdifferenzen zwischen den Vergleichspartnern
- 2) Frühzeitige Erkennung dieser Differenzen.

Aus der Verbindung dieser beiden Erfordernisse, plädieren wir für eine umfassende Vergleichsprüfung importierter weiblicher Tiere unter prognostischen Produktionsbedingungen.

In der DDR wurden in zurückliegenden Jahren folgende Herkünfte im Vergleich zum Deutschen Schwarzbunten Rind (DSR) geprüft :

1. Schwarzbunte aus der BRD ; vorwiegend aus Ostfriesland
2. Schwedische Schwarzbunte
3. Niederländische Schwarzbunte (FRS und NRS)
4. Dänische Schwarzbunte
5. Britisch-Friesian (BF)
6. Kanadisch-Friesian (HF)